

Editorial

Autor(en): **Ruggli, Roger**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Sonos / Schweizerischer Verband für Gehörlosen- und Hörgeschädigten-Organisationen**

Band (Jahr): **104 (2010)**

Heft 11

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Editorial

Liebe Leserinnen und liebe Leser

Der Herbst hat nicht nur - wie dies die Gehörlosenseelsorgerin Dorothee Buschor Brunner in ihrem Beitrag unter der Rubrik Leben und Glauben erwähnt - etwas Definitives an sich. Der Herbst steht meiner Meinung nach vielerorts auch für Neues und Wandel. Denn in zahlreichen Organisationen, Institutionen und Unternehmen müssen die Budgets für das neue Jahr erstellt und den Verantwortungsträgern zur Genehmigung unterbreitet werden.

Dies ist eine Aufgabe, der - sofern man von öffentlichen Geldern und/oder Spenden abhängig ist - in den letzten Jahren immer schwieriger Rechnung getragen werden konnte. Privatwirtschaftlich operierende Unternehmen haben es hier wohl einfacher. Denn sie können eigentlich nur gerade so viele Ausgaben budgetieren, wie sie auch Einnahmen erzielen. Halten sie sich nicht an diesen ökonomischen Grundsatz, droht ihnen über kurz oder lang der Konkurs.

Non-Profit-Organisationen stehen demgegenüber indes vor einem eigentlichen Dilemma. Viele der Aufgaben, die sie im Interesse der von ihnen vertretenen Menschen wahrnehmen und die von ihnen auch erwartet werden, sind nicht oder nur zum Teil finanziell zugesichert. Vor allem Leistungen, die bisher über die Invalidenversicherung finanziert worden sind, drohen je länger je mehr zu erodieren. Aber auch Leistungen, die über Steuergelder von Bund, Kantonen und Gemeinden finanziert wurden, sind gefährdet.

Die Nachwirkungen der Finanzkrise sind gerade bei den jetzt zu verzeichnenden geringeren Steuererträgen schmerzlich spürbar. Für die öffentliche Hand ist es schwierig, einen goldenen Mittelweg zu finden, so dass schlussendlich alle Budgetposten - so wie sie gefordert und auch gewünscht werden - auch bewilligt werden können.

Und schon droht weiteres Ungemach. Am 28. November 2010 stimmt das Schweizer Stimmvolk über die Steuergerechtigkeits-Initiative ab. Die Initiative will für hohe Einkommen und Vermögen für die ganze Schweiz Mindeststeuersätze einführen.

Aber gibt es das tatsächlich, die wirkliche Gerechtigkeit? Aufgrund erster Reaktionen aus den Steuerparadiesen ist damit zu rechnen, dass die Reichsten der Reichen einfach weiter ziehen. Sicher ist nur, dass deren Steuersubstrat verloren geht. Steuereinnahmen, die notabene auch für soziale Aufgaben, für die Bildung, Kultur oder für Infrastrukturen verwendet werden konnten.

Ich denke, wir wären gut bedient, wenn wir in diesem Kontext etwas grosszügiger denken würden. Denn etwas darf meiner Meinung nach nicht geschehen, dass der Mittelstand immer noch stärker zu Kasse gebeten wird. Am Schluss würden dem Staat so wohl definitiv die erforderlichen Mittel fehlen, die in einem Sozialstaat anfallenden Aufgaben wahrnehmen und berappen zu können. Die Kriterien für die Definition des Mittelstandes müssten dann wahrscheinlich radikal korrigiert werden.

Also der Herbst ist unter diesem Fokus eigentlich nicht definitiv. Die Weichen für die Zukunft werden geplant und gestellt. Etwas Schönes hat der Herbst aber gewiss auch. Scheint die Sonne, dürfen wir uns an den bunt leuchtenden Wäldern erfreuen.



Roger Ruggli
Master of Arts (M.A.)
Redaktor

Impressum Zeitschrift sonos

Erscheint monatlich

Herausgeber

sonos
Schweizerischer Verband für Gehörlosen-
und Hörgeschädigten-Organisationen
Feldeggstrasse 69
Postfach 1332
8032 Zürich
Telefon 044 421 40 10
Fax 044 421 40 12
E-Mail info@sonos-info.ch
www.sonos-info.ch

Redaktion

Redaktion sonos
Feldeggstrasse 69
Postfach 1332
8032 Zürich
Telefon 044 421 40 10
Fax 044 421 40 12
E-Mail info@sonos-info.ch
www.sonos-info.ch

Inserate, Abonnentenverwaltung

sonos
Feldeggstrasse 69
Postfach 1332
8032 Zürich
Telefon 044 421 40 10
Fax 044 421 40 12
E-Mail info@sonos-info.ch

Druck und Spedition

Bartel Druck AG
Bahnhofstrasse 15
8750 Glarus

sonos verwendet bei Personen zur Vereinfachung abwechslungsweise die weibliche oder männliche Form, angesprochen sind beide Geschlechter. Nachdruck nur mit Genehmigung der Redaktion, unter Hinweis auf die Quelle und mit Zustellung eines Belegexemplars. Die veröffentlichten Artikel von Gastautoren geben nicht in jedem Fall die Auffassung des Herausgebers wieder.

**Die nächste Ausgabe erscheint
am 1. Dezember 2010**

**Redaktionsschluss:
15. November 2010**

Titelseite:

Prof. Ruedi Stoop präsentiert seine bahnbrechende Erfindung - der Biologie nachgebaute Cochlea.